

Bernhard Möller setzt Sommergalerie mit Ausstellung „Art meets Nature“ im Kunstmeisterhaus fort

# Halbedelsteine, Baumrinde oder Glas eincollagiert

**RHEINE.** Wer das Kunstmeisterhaus in Rheine-Bentlage betritt, wird unweigerlich mit seiner Geschichte konfrontiert. Das 1745 erbaute Fachwerkhaus war viele Jahre die Domäne des Kunstmeisters, quasi der technische Direktor nach heutiger Definition. Nach der Nutzung als Wohnhaus diente es später dem Salinenmeister mit seiner Familie als Wohnsitz.

Im Jahr 1970 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt. Nach völliger Außenrenovierung durch die Stadt Rheine wurde es 1984 dem damaligen „Deutsche Bund für Vogelschutz“ als Vereinshaus angeboten. Nach einer vollständigen Innenrenovierung übernahm es 1991 der NABU Rheine. Seit 2007

wird das Kunstmeisterhaus vom Kunstkreis „Spektrum 88“ regelmäßig als Sommergalerie genutzt.

Nach dem Auftakt Ende April mit einer Gemeinschaftsausstellung setzt das langjährige Mitglied Bernhard Möller die Sommergalerie mit einer Einzelausstellung fort. Im ersten Raum trifft der Besucher auf kleinformatige Bilder in den Formaten 30x30 und 40x40 Zentimeter, bei denen zum Teil Fundstücke oder Halbedelsteine aus Urlauben oder auch von Mineralienbörsen eincollagiert wurden.

Im zweiten Raum sieht man größere abstrakte Werke in unterschiedlichen Techniken. Einige Arbeiten wurden auf handgeschöpftem Papier

gefertigt. Es war reiner Zufall, die einzige noch existierende und seit 1622 produzierende alte Papiermühle in Loenen

op de Veluwe (Niederlande) zu entdecken.

Im dritten Raum findet man großformatige Arbeiten,



Bernhard Möller setzt die Sommergalerie mit einer Einzelausstellung fort – und bietet Kunst in drei Räumen des Kunstmeisterhauses.

Foto: privat

die ebenfalls Besonderheiten in der Materialität aufweisen. In einem wurde geschälte Rinde vom Maulbeerbaum verarbeitet, die eine spannende Oberflächenstruktur aufweist. Ein weiterer besonderer Hingucker ist eingearbeitetes Marienglas aus der gleichnamigen Höhle in Friedrichsroda (Luftkurort im Landkreis Gotha), die wohl schönste und größte Kristallhöhle Europas. Marienglas wurde früher aus Gipsstein gewonnen und als Stuckgips verkauft, heißt es in der Ankündigung weiter.

Mit Vorliebe erklärt der Aussteller die vielen Details und Besonderheiten in seinen Arbeiten – und ist am Samstag und Sonntag, 30. und 31. Mai, anwesend.